

# WERMELSKIRCHENER ANZEIGER

## GYMNASIUM

Schulleiterin Marita Bahr geht vorzeitig in den Ruhestand. Seite C 2

## AUSSTELLUNG

Großes Kino in der kleinen Kunstgalerie mit Max Siebel. Seite C 4

BERGISCHE MORGENPOST - DIE GRÖSSTE ZEITUNG IN WERMELSKIRCHEN

## Rückkehr zu G 9 wirft viele Fragen auf

Behörden wollen Personal- und Raumbedarf ermitteln. Städtisches Gymnasium soll Fragebogen des Ministeriums und der Stadt beantworten. Die Schulleitung betont: Die Rahmenbedingungen müssen vorher klar sein.

VON SOLVEIG PUDELSKI

**WERMELSKIRCHEN** Die Ära des Turbo-Abiturs scheint vorbei zu sein. Dass die Schule wieder in neun Jahren – Kurzformel „G 9“ – durchlaufen wird, soll einem Gesetzesentwurf zufolge ab dem Schuljahr 2019/2020 wieder der Regelfall sein. Auf den ersten Blick wirkt die Umstellung auf das alte Modell problemlos, wird doch alles wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Was allerdings auf die Gymnasien zukommt und welche Folgen eine Rückkehr zu „G 9“ für die Kommunen tatsächlich bedeutet, wird derzeit ermittelt. So hat das Städtische Gymnasium Wermelskirchen – wie alle anderen Gymnasien im Land – einen Fragebogen des Ministeriums erhalten.

„Der Fragebogen ist sehr detailliert. Er dient einer Erhebung, mit der der Raumbedarf und der Personalbedarf, was Stellen im Sekretariat oder für Hausmeister anbelangt, ermittelt werden soll“, sagt Elvira Persian, stellvertretende Schulleiterin, auf Nachfrage dieser Redaktion. Außerdem hat die Stadt Wermelskirchen einen Fragebogen erarbeitet, der der Schulleitung ebenso zur Beantwortung vorliegt.

Ob das Gymnasium G 9 einführt oder ob sie beim G 8-Modell bleibt – das sei eine Entscheidung, die die Schulkonferenz erst auf der Grundlage beschlossener Gesetze treffen könne, betont Schulleiterin Marita Bahr. „Das Gesetz soll zu den Sommerferien verabschiedet sein. Wir werden kein Vorabvotum abfragen, solange die Grundvoraussetzungen nicht klar sind. Erst dann kann im Schülerrat, in der Lehrer- und in der Schulkonferenz diskutiert und ein Meinungsbild erhoben werden.“

Diesem demokratischen Prozess wolle man nicht vorgreifen. Es müsse erst klar ein, wie die Stundentafel

Das Gymnasium aus der Vogelperspektive mit dem Altbau, dem Neubau und der „Banane“, der jüngsten Erweiterung.

FOTO: GYMNASIUM (ARCHIV)



aussehen, wie die Fächer gewichtet werden, ab welchem Schuljahr soll die zweite Fremdsprache unterrichtet werden – ab Klasse 6 oder 7? –, ob die Stundenzahl in der Oberstufe reduziert wird, ob der Gesamtplan wieder angefüllt wird. „Die leistungsstarken Schüler brauchen Futter, ist eine Vertiefung und Erweiterung des Stoffs vorgesehen? Und was wird aus dem Nachmittagsunterricht?“, nennt die Schulleiterin Beispiele. Sie rechnet nicht vor Ende April mit Festlegung dieser Rahmenbedingungen. Sollte dann ein Antrag auf G 8 gestellt werden, was

### INFO

**Mit G 9 wird Schülerzahl wieder steigen**

Schülerzahl 1160 zurzeit

**Mehrbedarf** Sollte G 9 wieder eingeführt werden, ist mit circa 150 Schülern mehr zu rechnen. Diese benötigen etwa sechs bis acht Räume.

**Infoveranstaltung** zu G 9 ist voraussichtlich im Mai.

theoretisch sogar ein einzelner Schüler machen könne, werde dieser diskutiert und eine Entscheidung in der Schulkonferenz – Gremium aus Lehrern, Eltern und Schülern – im neuen Schuljahr getroffen. Denn die ersten, die von G 9 betroffen sind, seien die neuen Fünftklässler – wenn sie 2026 in die 13. Jahrgangsstufe wechseln würden. „Wir haben den Eltern bei der Anmeldung gesagt, dass G 9 die Regel werden soll“, sagt Marita Bahr. Und diese Eltern sollen in den Entscheidungsprozess einbezogen werden.

Der auch für Schulen zuständige Beigeordnete, Stefan Görner, schätzt, dass sich der erforderliche Raumbedarf in Grenzen halten werde. Ein Überangebot an Räumen gebe es derzeit nicht, vielmehr seien die Schüler seit G 8 weniger auf Wanderschaft von einem Raum zum anderen, sagt Bahr. Anderthalb ehemalige Klassenräume seien umgewandelt worden. „In den Naturwissenschaften sind wir gut aufgestellt. Aber im Fach Sport ist es jetzt schon eng. Eine Klasse schicken wir zum Schwimmen, weil es keine Hallenkapazitäten mehr gibt.“

## Putzmunter – Stadt soll wieder sauberer werden

**WERMELSKIRCHEN** (pd) Blitzsauber soll Wermelskirchen werden, wenn die 44. Aktion „Saubere Stadt“ startet. Am Samstag, 17. März, läuft die Gemeinschaftsaktion der drei Wermelskirchener Verkehrs- und Verschönerungsvereine in Zusammenarbeit mit dem Sauerländischen Gebirgsverein, der Stadt Wermelskirchen und dem Bergischen Abfallwirtschaftsverband. Bereits am Tag vorher sind vier Grundschulen mit rund 500 Schülern unterwegs, um Müll in ihrem Umfeld einzusammeln. Treffpunkte am Samstag, 17. März 2018, 14 Uhr, sind: Mehrzweckhalle Dabringhausen (VVV Dabringhausen), Feuerwehrgerätehaus Dhünn, Hauptstraße (VVV Dhünn), Feuerwache Vorm Eickenberg (VVV Wermelskirchen), Ev. Gemeindehaus Hüniger (VVV Wermelskirchen).

Helfer werden, mit Handschuhen und Säcken ausgestattet, in festen Bezirken eingesetzt. Im Anschluss daran ist für eine Stärkung gesorgt.

Der Einsatz dauert etwa Stunden. Der VVV Wermelskirchen veran-



Dieses Trio machte 2017 mit. BM-FOTO: MOLL

staltet für die Helfer an seinen Aktionen wieder eine Verlosung, bei der schöne Preise zu gewinnen seien. Bereits zugesagt haben unter anderem die GGS Hüniger, die Feuerwehr Eipringhausen und Anwohner aus den Bereichen Buchholzen, Sippelbach und Sternstraße. Wer noch mitmachen möchte, kann sich bei der nachstehenden Adresse melden. Einzelpersonen benötigen keine Anmeldung. Auch Meldungen über besondere Verschmutzungen und wilde Kippen nimmt der VVV Wermelskirchen unter Telefon 8840074 oder per E-Mail post@vvv-wermelskirchen.de entgegen.

## Stadtcafé geschlossen – Pächter Peter Preuß gibt resigniert auf

VON UDO TEIFEL

**WERMELSKIRCHEN** Der Aushang spricht Bände und ist der Schlussstrich unter einem langen Kampf mit der Stadtverwaltung: „Wir haben verloren“, teilt Peter Preuß seiner Kundschaft mit. Vor etwa 13 Jahren hat er das Stadtcafé gepachtet. Jetzt gibt er auf. Das Café ist seit Freitag geschlossen. „Ich habe lange gekämpft, das Café war mein Leben. Ich muss Wermelskirchen verlassen“, kündigt er in dem Aushang an.

Was ist geschehen? Im Herbst trat er erstmals an die Öffentlichkeit, be-

klagte sich über die fehlende Zusammenarbeit mit dem Vermieter, der Stadt Wermelskirchen. Seine Pachtzeit war geprägt durch das Bürgerzentrum-Gerüst – lediglich Stammgäste hielten ihm die Treue. Das Geschäft lief gut. Auswärtige verirrt sich sowieso nicht – wer will denn bei so einem Ausblick seinen Kaffee und Kuchen genießen.

Als die ersten Stammkunden von Preuß jetzt diese Nachricht persönlich mitgeteilt bekamen, flossen Tränen. Denn das Stadtcafé gehört einfach zur Telegrafienstraße.

Die Aufsichtsbehörde machte

wohl zuletzt Druck: Dringend musste die Küche modernisiert werden, um den Hygienevorschriften zu entsprechen. Auch eine Renovierung war längst überfällig. Doch da spielte anscheinend die Stadt nicht mit und ließ den Pächter hängen. Der Entzug der Genehmigung drohte. Dem kam Preuß jetzt anscheinend bevor – er zog nun die Reißleine, obwohl er noch im Herbst angekündigt hatte, unbedingt durchzuhalten.

Weder Peter Preuß noch der Bürgermeister oder einer seiner Mitarbeiter waren gestern erreichbar.

Eingerüstet ist das Stadtcafé seit vielen Jahren. Kein schönes Ambiente für Besucher dieser Stadt. Aber bislang hat sich Peter Preuß durchgekämpft. Jetzt gibt er auf.

BM-FOTO: UDO TEIFEL



## Parkett und Tapetenreste illegal in Schutzgebiet entsorgt

**WERMELSKIRCHEN** (kron) Als Friedrich Schmidt vergangene Woche zwischen den Feldern an seinem Hof in Hummelsburg vorbeifuhr, traute er seinen Augen nicht. „Irgendjemand hat über Nacht Parkettholz und Müllsäcke mit Tapetenresten auf der Wiese abgeladen“, beschreibt Schmidt das Bild, das ihn fassungslos machte. „Da fällt mir nichts mehr zu ein. Wie kann man nur Müll in einem Schutzgebiet abkippen?“, fragt Schmidt. Um das herauszufinden, versprechen er und sein Nachbar, dem die Wiese gehört, 200 Euro Belohnung für sachdienliche Hinweise zum Auffinden des Umweltsünder.

Die Wiese liegt nahe der Sengbach-Talsperre und befindet sich damit im Trinkwasser-Einzugsge-



Kein schöner Anblick: Wo normalerweise der Blick über grüne Wiesen und Wälder geht, war jetzt Renovierungsmüll zu sehen. FOTO: STRICKER

biet, Schutzzone eins. Schmidt schätzt die Menge des abgeladenen Buchenholz-Parketts auf rund 50 Quadratmeter. Gestern wurde der Müll von der Stadt abgeholt. „Zahlen muss dafür der Steuerzahler, wenn sich kein Schuldiger findet“, sagt Schmidt. Deshalb auch die Belohnung. „Wir wollen wissen, wer das war!“ Je nach Schwere des Falls kann es für den Verursacher zu einem Strafantrag und hohen Geldbußen seitens Staatsanwaltschaft und Umweltbehörde kommen.

Besonders ärgerlich findet Schmidt den Vorfall, weil er mit illegal entsorgtem Müll schon öfter Probleme hatte. Direkt neben seinem Hof hat er nämlich auf eigene Kosten einen Aussichtspunkt mit mehreren Bänken errichtet. Diesen

gibt es seit 2014. Bei gutem Wetter könne man bis nach Köln, Düsseldorf und sogar Richtung Siebengebirge und Eifel blicken. „Dort ist es wunderschön und richtig idyllisch“, sagt Schmidt. Wenn da nicht der Müll wäre. „Es vergeht kein Tag, an dem ich keine Kaffeebecher, braune Fastfood-Tüten und Zigaretten aufsammele“, ärgert sich Schmidt, der schon Mülleimer aufgestellt hat. „Es ist traurig, dass man etwas für die Allgemeinheit tut und manche sich so verhalten“, sagt Schmidt.

Deshalb hat er sogar schon überlegt den Aussichtspunkt wieder zu schließen. „Doch es gibt auch immer wieder schöne Momente. Zum Beispiel, wenn sich ein paar ältere Damen dort zum Picknicken treffen“, sagt Schmidt.



**Was** Mit einem Ampelsystem wird der aktuelle Status eines Anliegens beurteilt. **Gelb heißt hier: Ist in der Entwicklung.**

**Kontakt** Sie haben ein Anliegen? Dann rufen Sie an unter Tel. 02196 720194. Oder schreiben Sie eine E-Mail, Stichwort „Bürgermonitor“, an: wermelskirchen@bergische-morgenpost.de; www.rp-online.de/buergermonitor